

erst dann, wenn zurückhängende Positionen vorhanden sind, wie Genosse Neumann in seinem Referat erklärte.

Ich möchte eine Methode skizzieren, die sich in der Arbeit gut bewährt und maßgeblich mitgeholfen hat, daß wir zu einem System der komplexen Parteiarbeit kamen und dadurch unseren Arbeitsstil verbessern konnten.

Der Stadtbezirk Halle-Ost hat nicht ganz 100 000 Einwohner, darunter 36 000 werktätige Menschen, davon sind 9000 Eisenbahner. Wir haben 320 Grundorganisationen. In ihnen sind über 11 500 Mitglieder und Kandidaten organisiert. Es sind bei uns einige Großbetriebe mit mehreren tausend werktätigen Menschen vorhanden. Der Großteil der werktätigen Menschen und auch der Genossen arbeitet jedoch in einer relativ großen Anzahl von Mittel- und Kleinbetrieben, besonders des Maschinenbaus. Genosse Neumann hat das richtig eingeschätzt, wenn er sagte, daß gerade diese Grundorganisationen unserer ständigen Hilfe bedürfen.

Davon ließen wir uns leiten, als wir vor 1V4 Jahren unser Stützpunktsystem schufen, in das unser Stadtbezirk entsprechend der ökonomischen Struktur des Stadtbezirks im Maschinenbau, im Bauwesen, im Handel und in der Leichtindustrie, in der Landwirtschaft usw. aufgeteilt ist. Stützpunktleiter sind grundsätzlich Büromitglieder. Sie garantieren ein gutes ideologisch-politisches Niveau in der Stützpunktarbeit und der Anleitung gegenüber den Parteisekretären der Grundorganisationen. Den wichtigsten Stützpunkt, Maschinenbau und Bauwesen, leitet der 1. Sekretär. Der 2. Sekretär leitet den Stützpunkt Massenorganisationen und der Wirtschaftssekretär den Stützpunkt Leichtindustrie. Jeden Freitagnachmittag ist Bürositzung. Bereits am nächsten Tag, also am Sonnabendmittag, kommen alle Sekretäre der Grundorganisationen in den acht Stützpunkten ohne vorherige Einladung zusammen. Das hat sich im Verlauf des letzten Jahres systematisch entwickelt. Heute ist dieses System festgefugt und selbstverständlich.

Vor einem Vierteljahr richteten wir einen weiteren Stützpunkt für die Betriebsparteiorganisationen der Betriebe mit staatlicher Beteiligung und für die Produktionsgenossenschaften des Handwerks ein. Dadurch ist es uns möglich, noch spezieller und prinzipieller an der Festigung dieser Betriebe mitzuarbeiten.

Diese neuen Formen der Leitungstätigkeit ergeben folgende Vorzüge: Wir erreichten eine höhere Disziplin der Funktionäre, der Parteisekretäre. Die Prinzipien des demokratischen Zentralismus werden klarer verwirklicht. Die Anleitung wurde konkreter und qualifizierter. Jede Woche werden die Beschlüsse der übergeordneten Leitungen erläutert. Die politische Aufgabenstellung wird mit den Parteisekretären beraten. Dadurch bekommen sie größere Sicherheit in der Durchführung der Beschlüsse. Die subjektive Auslegung der Parteibeschlüsse wird dadurch stark eingeengt. Wenn wirklich solche Fälle Vorkommen, dann werden diese Mängel mit Hilfe des größeren Kollektivs schnell beseitigt. Es ist eine engere Verbindung der Büromitglieder mit den Sekretären vorhanden. Jeder Sekretär der Grundorganisation hat auch die Möglichkeit, nach dieser Stützpunktberatung das Büromitglied über Fragen des Betriebes zu konsultieren. Die Kreisleitung erhielt dadurch eine bessere Übersicht über die Probleme der verschiedenen Grundorganisationen, und sie kann auch die Lage besser einschätzen.

Die Mitarbeiter des Parteiapparates sind auf die Stützpunkte aufgeteilt und arbeiten in ihnen mit, unabhängig von ihrer sonstigen Tätigkeit als Operativinstruktoren oder als persönliche Mitarbeiter der Sekretäre.

Nach dem V. Parteitag begannen wir, die Beschlüsse über die klassenmäßige Stärkung der Partei planmäßig und systematisch durchzuführen. Das geht sowohl aus der steigenden Anzahl der Kandidaten als auch besonders aus dem prozentualen Anteil der Arbeiterklasse hervor.